

NNP Mittwoch, 9. Juni 2010

LESERMEINUNG

FDP, eine seriöse Partei?

Zu „Vorstandsämter sehr begehrt“ (Ausgabe vom 31. Mai):

Verkehrte Welt bei der Kreis-FDP – als ehemaliges FDP-Mitglied (ich war lange Jahre Orts- und Kreisschatzmeister) kann ich noch weitere Merkwürdigkeiten anführen – im Hinblick auf Parteiausschlussverfahren, Strafanzeigen und Verleumdungen. Nach und nach wurden die altgedienten Parteimitglieder unter obskuren Beschuldigungen aus der Partei gedrängt und durch neue Akteure ersetzt. Allein Frau Weyrich hat sich trotz vielfältiger Angriffe bislang nicht einschüchtern lassen. Sie wartet zum Beispiel immer noch auf die Erstattung der Kosten, die sie für den Wahlkampf 2006 (!) vorgelegt hat. Wie sich dies mit dem Anstand und auch mit der Pflicht der Partei zur ordnungsgemäßen Vorlage von Rechenschaftsberichten vereinbaren lässt, ist mir unklar. Insgesamt warten noch ganze Vorstände seit vielen Jahren auf ihre Entlastung. Fehlt Geld in der Kasse, werden die Aufmerksamen angegangen und die Verursacher geschont. Anfreunden kann ich mich auch nicht damit, dass die Mitgliedsbeiträge aus einer unbekanntem Finanzquelle und nicht von den Mitgliedern selbst gezahlt werden. Verschwindende 25 von 140 Mitgliedern kamen überhaupt zur Versammlung. Eine seriöse, prosperierende Partei stelle ich mir ganz anders vor.

Peter Ziegler
Bad Camberg

.net Was-Wann-Wo Essen u. Trinken Sport Marktplatz Anzeigenmarkt Lebensart Stadtinfo

hotel.de

einfach günstiger buchen

Home Ihre Tageszeitung Themenseiten Anzeigenmarkt

Leserservice

► UEFA Cup Halbfinale: Ba



Vergangene Ausgaben

Wählen Sie ein Datum

Nachrichten

Top-Themen

Rhein-Main-Wiki (beta)

Rhein-Main

Kreisstadtlauf 2008

Lokales: Wetterau & MKK

Lokales: FNP

Lokales: Taunus

Lokales: Kreisblatt

Lokales: NNP

Lokales: Usinger Land

Lokales: FNP-Süd

Vermischtes

Sport allgemein

Sport in Rhein-Main

Eintracht

Mainz 05

OFC

Wehen Wiesbaden

Lions

Skyliners

Wirtschaft

Finanzen aktuell

Fonds aktuell

Börse aktuell

Politik

Kultur

Bildergalerie

Video-News

Sport-Fotos

Sporttabellen

Sport Live-Ticker

Weblog

Einbürgerungstest

Eintrachtblog

Frankfurter Neue Presse

> Home > Ihre Tageszeitung

◀ Zum Artikel

Wozu dann noch FDP in Limburg-Weilburg ?

Am 23.04.2008 00:00 von Frank-Peter Lautermann

Erst schmeißen Rons, Bruchmeier, Schardt und Müller alle raus, machen alles kaputt.

Jetzt schmeißen sie selber endlich auch alle hin...

Aber, wo es zu spät ist, sollen Andere, alles Neue Gesichter, die heißen Kartoffeln wieder aus den Ofen holen.

Außer in Limburg haben diese nur noch Limburger Herren (Nur Männer und Schardt) gar keinen Einfluss im übrigen Kreis Limburg-Weilburg mehr.

Solange Armin Müller und Marion Schardt Mitglieder der FDP bleiben geht da auch mit massiver Werbung nichts mehr.

Alle Mitgliederbeiträge sind nach meinem Informationsstand auch noch offen.

Auch Weyrich-Schilderabhängiger Bosse ist hier eine einzige Blamage.

Einige Original FDP-Leute sitzen das noch aus und warten bis Selbstjobbeschaffer Müller-Schardt-Bosse weg sind.

Nach dem Rücktritt des Herrn Seif ist die Karriere der Frau Schardt als FDP Mitglied innerhalb von CDU Posten ja wohl auch endlich beendet.

Müller-Schardt waren und sind sowieso mehr auf CDU Sitzungen als bei ihren eigenen wenigen Leuten.

Ihr Kommentar zu diesem Artikel

Bitte füllen Sie das folgende Formular aus, um uns Ihre Meinung zu diesem Thema zu senden. Ihr Kommentar wird dann nach einer kurzen redaktionellen Prüfung – Schmähungen und Beleidigungen werden nicht veröffentlicht – auf dieser Seite erscheinen.

Überschrift Ihres Kommentars *

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht) *

Ihr Kommentar *

Wetter

Heute



bis
19 °C

► mehr

Anzeige

Imm

Kfz (

Stell

Flohr

Kenr

Reise

Telef

Dien

Onlin

Anze

TOP-TH

Bunde

Vertra

Berlin

hat am

Vertra

erforde

Mehrhe

das Ge

Abgeor

Parlam

Nein, e

Union,

hatten

zweistü

für die

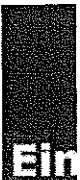
ausges

wandte

► mehr

Audio

Dortn



Die Lage der FDP im Kreis Limburg-Weilburg

Aus der Partei ausgetreten

Der FDP-Fraktionsvorsitzende im Kreistag Limburg-Weilburg, Armin Müller, ist zum Vize-Präsidenten des Hessischen Bauernverbandes gewählt worden.

Seit 1972 habe ich die FDP in herausgehobenen Positionen als Ortsverbandsvorsitzende, Kreisvorsitzende und Mitglied des Landesvorstandes vertreten. Letztes Jahr begannen Merkwürdigkeiten in der Partei. Zunächst konnten wir interne Besprechungen in der Zeitung nachlesen, allerdings mit verändertem Tenor. Danach gab es seltsame Zeitungsartikel mit völlig abwegigem Inhalt. Die FDP würde Marion Schardt als Nachfolgerin des ausscheidenden Kreisvorsitzenden favorisieren. Dabei war diese nach meiner Einschätzung chancenlos, denn sie war nicht einmal im Vorstand der Partei. Ein Parteiausschlussverfahren gegen den Villmarer Frank-Peter Lautermann folgte. Danach folgte die Kreistagswahl. Der Spitzenkandidatin Kerstin Weyrich wurden für den Fall, dass sie gegen Armin Müller kandidiere, berufliche Nachteile im hessischen Umweltministerium in Aussicht gestellt. Eine Wahlkampfführung wurde ihr nur für den Fall erlaubt, dass sie einer Ehrenerklärung für Armin Müller zustimmt und ihn unbehelligt lässt. Dabei war er fünf Jahre lang im Kreistag völlig untätig und hatte immer mit der CDU gestimmt. Da sie hierauf nicht eingegangen ist, wurde ihr eine kreisweite Plakatierung untersagt. Als sie sich nicht einschüchtern ließ und auch außerhalb plakatierte, hängten ihr FDP-ler die Plakate ab und warfen sie ihr vor die Haustüre. In die Parteivorstände wurden Personen gewählt, die nur wenige Tage zuvor in die Partei aufgenommen wurden. Nun ist Armin Müller Vize-Bauernpräsident und Marion Schardt arbeitet im Umweltministerium für die CDU. Ich bin auf Grund dieser skandalösen Verhältnisse aus der Partei ausgetreten. Liberales Gedankengut hat in dieser Partei keinen Platz mehr.

Antje-Dorothee Haversiek, Bad Camberg.

WT 20.12.2006

NMP 03.02.2006
**Ehrverletzende
Erklärungen**

Zu „Der Kreisverband der FDP kämpft mit sich selbst“ vom 25. Januar“:

Der große Weise des chinesischen Altertums, Konfuzius, hat einmal gesagt: „Bessere dich zuerst, ehe du andere bessern willst“. Der Noch-Vorsitzende der FDP-Kreistagsfraktion, Armin Müller, war es nachweislich zuerst, der über die Presse ehrverletzende Aussagen über andere Parteimitglieder („Nicht viel hält die FDP vom Villmarer Vorsitzenden Lautermann“) und nicht mit dem Kreisvorstand abgestimmte Erklärungen (wie: ...dass er wieder Spitzenkandidat für die Kreistagswahl und seine Geschäftsführerin Marion Schardt neue Kreisvorsitzende werden soll) abgegeben hat. Er sollte sich jetzt nicht über seine Freunde in der Öffentlichkeit als unschuldiges Opfer verkaufen. Mir liegen Erkenntnisse aus zuverlässiger Quelle vor, dass es im kleinen Kreis längst beschlossene Sache ist, dass CDU und SPD im Kreistag nach den Kommunalwahlen ihre große Kooperation definitiv fortsetzen werden. Die Frage stellt sich also, ob es im Sinne der FDP und ihrer Wähler ist, wenn ihr Fraktionsvorsitzender im Kreistag keine eigenen Ideen einbringt, sondern prinzipiell ohne eigene Meinung grundsätzlich mit der CDU stimmt. Solche Probleme müssen, wenn der Kreisvorstand sie nicht selbst lösen kann, öffentlich angesprochen werden, will die FDP im Kreis wieder glaubwürdig und bei Wahlen erfolgreich sein. Wir brauchen wieder eine Kreistagsfraktion, die mit Kerstin Weyrich an der Spitze klare liberale und unabhängige Politik vertritt und nicht durch Nichtstun oder die Zerstörung eigener Gemeindeverbände ein extrem parteischädigendes Verhalten an den Tag legt. So wird dem Villmarer Spitzenkandidaten Andreas Volland und seiner Mutter grundlos von der Armin Müller/Limburg-Mehrheit im Kreisvorstand der FDP die Mitgliedschaft für die Partei verwehrt, für die er sich engagiert und gegen den Armin Müller kritisierenden FDPler Lautermann ein erneutes Parteiausschlussverfahren in die Wege geleitet.

Peter Ziegler
Schatzmeister der
FDP Goldener Grund
Bad Camberg

NNP 30.03.2006

SPD diskutiert über ihr Profil FDP-Spitzenkandidatin ausgebootet

Limburg-Weilburg. Nach der Analyse der Wahlergebnisse bereiten die Kreistagsfraktionen nun die personellen Entscheidungen und die politische Marschrichtung für die nächsten Jahre vor. Die CDU hat die neuen Abgeordneten zur konstituierenden Sitzung für den 6. April nach Offheim eingeladen; die SPD kommt bereits am 3. April in Wirbelau zusammen. Für die Verantwortlichen steht fest, dass Christ- und Sozialdemokraten ihre Zusammenarbeit fortsetzen werden (die NNP berichtete gestern, die Red.). Über die Inhalte wird jedoch auf Grund der weiter verschobenen Machtverhältnisse zugunsten der CDU heftig diskutiert werden.

Dafür sorgt auch die Ankündigung des SPD-Unterbezirksvorsitzenden Wolfgang Erk, der gegenüber der NNP ein „scharferes Profil“

der Fraktion forderte. „Daran hat es nicht gelegen“, wiegelt Fraktionschef Dr. Frank Schmidt ab. „Schule, Kinderbetreuung, Sparkassen und LWV waren vier Themen, mit denen wir uns deutlich positioniert und von der CDU abgesetzt haben.“ Die Wähler hätten diese Politik aber nicht honoriert. „Sonst hätte die SPD in Merenberg und Eschhofen, wo wir uns für den Erhalt der Schulen eingesetzt haben, besser abschneiden müssen.“ Schmidt gibt dem durch die Große Koalition verursachten Gegenwind aus Berlin die Schuld an der Niederlage im Kreis.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Joachim Veyhelmann ist in diesem Punkt ganz anderer Meinung. „Die Bürger haben unseren Kurs in Limburg-Weilburg eindrucksvoll bestätigt. Wir setzen weniger auf populistische Aktionen in der Presse, son-

dern mehr auf sachliche Arbeit.“

Für die meisten Schlagzeilen sorgte zuletzt freilich die FDP. Nicht nur Spitzenkandidatin Kerstin Weyrich (Bad Camberg), die durch die Personenwahl auf Rang drei abrutschte und deshalb zunächst nicht in den Kreistag kommt, wartet gespannt auf den Kreisparteitag am kommenden Samstag. „Ich weiß nicht, wie es weiter geht“, sagte sie gestern der NNP. „Ich fühle mich von Parteifreunden ausgebootet und massiv im Wahlkampf behindert.“ Der Zweite auf der Liste, Matthias Bossé, hängte in Limburg ihre Plakate ab; Kreisschatzmeister Christian Mais (Limburg) strich ihr die Wahlkampfhilfe, so dass sie die Kosten aus der eigenen Tasche vorfinanzieren musste. „Unter diesen Umständen war nicht mehr zu erwarten“, sagte Kerstin Weyrich. (hei)

30.03.2006

SPD diskutiert über ihr Profil FDP-Spitzenkandidatin ausgebootet

Limburg-Weilburg. Nach der Analyse der Wahlergebnisse bereiten die Kreistagsfraktionen nun die persönlichen Entscheidungen und die politische Marschrichtung für die nächsten Jahre vor. Die CDU hat die neuen Abgeordneten zur konstituierenden Sitzung für den 6. April nach Offheim eingeladen; die SPD kommt bereits am 3. April in Wirbelau zusammen. Für die Verantwortlichen steht fest, dass Christ- und Sozialdemokraten ihre Zusammenarbeit fortsetzen werden (die NNP berichtete gestern, die Red.). Über die Inhalte wird jedoch auf Grund der weiter verschobenen Machtverhältnisse zugunsten der CDU heftig diskutiert werden.

Dafür sorgt auch die Ankündigung des SPD-Unterbezirksvorsitzenden Wolfgang Erk, der gegenüber der NNP ein „schärferes Profil“

der Fraktion forderte. „Daran hat es nicht gelegen“, wiegelt Fraktionschef Dr. Frank Schmidt ab. „Schule, Kinderbetreuung, Sparkassen und LWV waren vier Themen, mit denen wir uns deutlich positioniert und von der CDU abgesetzt haben.“ Die Wähler hätten diese Politik aber nicht honoriert. „Sonst hätte die SPD in Merenberg und Eschhofen, wo wir uns für den Erhalt der Schulen eingesetzt haben, besser abschneiden müssen.“ Schmidt gibt dem durch die Große Koalition verursachten Gegenwind aus Berlin die Schuld an der Niederlage im Kreis.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Joachim Veyhelmann ist in diesem Punkt ganz anderer Meinung. „Die Bürger haben unseren Kurs in Limburg-Weilburg eindrucksvoll bestätigt. Wir setzen weniger auf populistische Aktionen in der Presse, son-

dern mehr auf sachliche Arbeit.“

Für die meisten Schlagzeilen sorgte zuletzt freilich die FDP. Nicht nur Spitzenkandidatin Kerstin Weyrich (Bad Camberg), die durch die Personenwahl auf Rang drei abrutschte und deshalb zunächst nicht in den Kreistag kommt, wartet gespannt auf den Kreisparteitag am kommenden Samstag. „Ich weiß nicht, wie es weiter geht“, sagte sie gestern der NNP. „Ich fühle mich von Parteifreunden ausgebootet und massiv im Wahlkampf behindert.“ Der Zweite auf der Liste, Matthias Bosse, hängte in Limburg ihre Plakate ab; Kreisschatzmeister Christian Mais (Limburg) strich ihr die Wahlkampfhilfe, so dass sie die Kosten aus der eigenen Tasche vorfinanzieren musste. „Unter diesen Umständen war nicht mehr zu erwarten“, sagte Kerstin Weyrich. (hei)